**Erfahrungsbericht Erasmusstudium Porto Portugal**

**Zeitraum:** Wintersemester 2018/19; September 2018 – Januar 2019
**Partneruni:** Instituto Politécnico do Porto – Escola Superior de Educação (Ese)
**Studiengang an h-da:** Soziale Arbeit plus Migration und Globalisierung
**Studiengang an Ese:** Educação Social (Social Education)

**1) Vorbereitung**

Die Bewerbung für die Ese war ziemlich einfach; nach Portugal musste ich ein Bewerbungsformular, eine Bestätigung über Englisch- oder Portugiesisch Kenntnisse und einen aktuellen Notenauszug schicken. Die Kommunikation mit dem international office an der Ese, auch während des Bewerbungsprozesses und für die Erstellung des learning agreements, verlief problemlos und ich erhielt immer eine Antwort innerhalb weniger Tage. Die Entsprechung des Studiengangs Sozialer Arbeit an der Ese ist Educação Social (Social Education).

Die Wohnungssuche gestaltete sich als etwas kompliziert, da es in Porto ziemlich viele Erasmusstudenten gibt, die alle zur gleichen Zeit ein Zimmer suchen. Die Ese hat im August einige Wohnungsangebote von Privatpersonen per Mail an alle Erasmusstudenten verschickt. Außerdem gibt es in facebook mehrere Erasmus- und Wohnungssuchgruppen. Im Endeffekt habe ich dann über eine dieser Gruppen ein Zimmer in einer Wg im Stadtzentrum schon vor Ankunft gefunden und reserviert. Je nachdem, wie zentral man wohnen möchte, sind die Mieten in Porto im Vergleich zum sonstigen Preisniveau ziemlich teuer (250-350 € pro Zimmer).

Eigentlich ist man in Portugal über die europäische Krankenversicherung versichert. Daher macht es auf jeden Fall Sinn die deutsche Versicherungskarte mitzunehmen. Damit kann man allerdings nur das öffentliche Gesundheitssystem in Anspruch nehmen. Ich habe noch eine zusätzliche Kranken-, Haftpflicht- und Unfallversicherung bei Dr. Walter für 29€ pro Monat abgeschlossen. Unbedingt notwendig ist das meiner Meinung nach aber nicht.

 **2) Formalitäten vor Ort**

In Portugal kann man die deutsche Handy Simkarte problemlos weiter nutzen, da inzwischen innerhalb der EU keine Roaminggebühren im Ausland mehr anfallen; das heißt man kann auch die mobilen Daten ohne zusätzliche Kosten mit deutscher Simkarte nutzen. Internet gab es in meiner Wg schon als ich ankam. An der Uni in Porto gibt es kostenloses W-Lan und auch Computer, die die Studierenden nutzen können. Bankkonto habe ich keines in Portugal eröffnet. Ich habe mir für den Auslandsaufenthalt ein Konto bei der DKB gemacht, mit welchem man über die Visacard kostenlos Geld in der EU abheben kann. In Porto war es kein Problem, Geldautomaten zu finden, die diese Karte akzeptieren.

**3) Studium**

Meine Uni in Porto war das Politécnico do Porto, an welchem ich an der Escola Superior de Educação (Ese; Higher School of Education) studiert habe. Das Politécnico entspricht ungefähr der deutschen Hochschule im Gegensatz zur Universität. Die Ese ist außerhalb des Stadtzentrums von Porto gelegen, in einem Viertel, in welchem sehr viele Unigebäude und Fakultäten sind. Die Ese hat einen eigenen kleinen Campus mit Mensa und Cafeteria, Sportplatz, Turnhalle, Bibliothek, Computerräumen, Grünflächen etc. Die Einschreibung an der Ese erfolgte während der Einführungstage für die internationalen Studierenden. Danach haben wir als Erasmusstudenten auch einen Studentenausweis und eine Bescheinigung für die öffentlichen Verkehrsmittel, mit welcher wir den Studentenpreis nutzen konnten, bekommen.

Zu den Vorlesungen, speziell in Educação Social, ist zu sagen, dass alles auf Portugiesisch ist. Manche (!) Professoren sprechen Englisch und veröffentlichen zum Beispiel die PowerPoint-Präsentationen auch auf Englisch oder lassen einen die Prüfungen auf Englisch schreiben. Ich habe alles auf Portugiesisch gemacht, da ich schon vor der Ankunft Sprachkenntnisse hatte. Meiner Meinung nach ist es schon sinnvoll Grundkenntnisse in Portugiesisch und/oder gute Spanischkenntnisse zu haben, damit das Studium an der Ese Sinn macht. Erasmuskommilitoninnen, die kein Portugiesisch konnten, haben zum Teil nur die praxisorientierteren Fächer besucht und für die anderen Fächer individuelle Arbeiten zu Hause auf Englisch angefertigt. Aus dem Kursprogramm von Educação Social habe ich folgende Veranstaltungen belegt.

* *Child and Adolescent Psychology:* Überblick über Entwicklungspsychologie; Vorstellung der wichtigsten Theorien; sehr wenig Praxisbezug; Veranstaltung für das erste Studiensemester: Erlernen des wissenschaftlichen Arbeitens
* *Psychosocial Problems and Development Psychopathology:* großer Stoffumfang; viel theoretischer Input; aber durchaus mit Praxisbezug: Fallbeispiele, Filme, Erfahrungen der Dozentin als Therapeutin
* *Social and Organisational Psychology:* fast ausschließlich Sozialpsychologie; ausführliche Beschäftigung mit Vorurteilen und Vorträge von Studierenden in Kleingruppen dazu; gute Mischung aus Theorie und Praxis (Experimente/Spiele mit Teilnahme der Studierenden, Diskussion, Filme)
* *Minorities, Diversity and Intercultural Education:* Seminarcharakter; Hauptthema: Rassismus; Lesen und Vorstellen von Texten; Diskussionen; ziemlich lebendig; aktive Teilnahme von Sudierenden fordernd
* *Adult Education:* sehr auf Portugal fokussiert (Bedingungen, Entstehung und Programme zur Erwachsenenbildung); ziemlich theoretisch; fast keine Vermittlung von Praxismethoden
* *Motor Skills:* aus dem Kursprogramm von Grundschullehramt; sehr praktisch; Durchführung von geplanten Unterrichtsstunden in Turnhalle; sehr auf Schule ausgerichtet

Die Prüfungsmodalitäten an der Ese sind anders als an der h-da organisiert. In allen Fächern erfolgt eine „kontinuierliche Auswertung“. Das heißt während des Semesters gab es in jedem Fach einen schriftlichen Test, eine Hausarbeit als Gruppenarbeit und deren Abschlusspräsentation, sowie eventuell noch weitere Präsentationen/Gruppenarbeiten. Die Einzelnoten werden dann zu einer Gesamtnote zusammengerechnet. Nur wenn man ein Fach am Semesterende nicht besteht, kann man eine Abschlussklausur schreiben.

Mit der Betreuung durch die Ese war ich insgesamt sehr zufrieden. Sowohl vor Ankunft als auch während meines Aufenthaltes war das international office immer sehr zuverlässig und hilfreich. Mit meiner akademischen Tutorin, einer Dozentin, hatte ich außerhalb der Vorlesungen nicht viel Kontakt, aber sie hätte bei Problemen immer weitergeholfen. Nur das Erstellen des Stundeplans, was wir nach kurzer Erklärung selbst machen mussten, war etwas konfus und mühsam. Denn die Fächer der verschiedenen Semester aus Educação Social haben sich stark überschnitten, sodass sich die Auswahl ziemlich einschränkte und ich auch nicht alles, was ich mir ursprünglich ausgesucht hatte, belegen konnte.

Schon vor Ankunft haben alle Erasmusstudenten einen portugiesischen Studenten als sogenannten „Buddy“ zugeteilt bekommen. Die Buddys haben uns vom Flughafen abgeholt, vor der Abreise Fragen beantwortet und große Teile der Einführungstage mitgestaltet. Die Einführungstage waren sehr hilfreich und gut organisiert: wir haben den Campus gezeigt bekommen, gepicknickt, Spiele gespielt, eine Stadttour gemacht. Besonders schön daran war, dass ich so alle anderen Erasmusstudenten der Ese kennen lernen konnte. So haben wir uns schnell als Gruppe zusammengefunden und während des gesamten Semesters viele Dinge zusammen unternommen.

**4) Alltag/Freizeit**

Porto ist die zweitgrößte Stadt Portugals, Studentenstadt, Wirtschaftszentrum, Touristenziel, UNESCO-Weltkulturerbe. Folglich sind die Ausgeh- und Freizeitmöglichkeiten schier endlos und breit gefächert. Portos historisches Stadtzentrum mit Fluss ist ziemlich groß und sehenswert; da Porto an der Atlantikmündung des Douro liegt gibt es mehrere Strände in unmittelbarer Nähe; es gibt viele Parks, Museen, Bars, Discos, Restaurants, Einkaufsmöglichkeiten. Meine Freizeit habe ich hauptsächlich mit anderen Erasmusstudenten der Ese und einer brasilianischen Kommilitonin verbracht.

Das Preisniveau für die meisten Dinge ist in Portugal deutlich niedriger als in Deutschland, sodass auch Abends weggehen, Café trinken oder Essen gehen, wenn man nicht in die Touristenlokale gerät, ziemlich günstig ist .In Porto kann man mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Bus und Metro, problemlos überall hinkommen. Auch der Campus der Ese ist sehr gut angeschlossen, circa 15 Minuten mit der Metro vom Stadtzentrum. Im Vergleich zu Deutschland sind die Transportkosten viel geringer. Da ich im Zentrum gewohnt habe, hatte ich eine monatliche Metrokarte mit Studentenrabatt, um zur Uni zu fahren. Auch die Regionalzüge im direkten Umkreis von Porto sind sehr günstig, sodass man gut Tagesausflüge in sehenswerte Städte (Braga, Guimarães, Aveiro) machen kann.

**5) Fazit**

*Beste Erfahrungen:*

Da ich sehr gerne Sprachen lerne, fand ich es gut, alle Kurse auf Portugiesisch absolvieren zu können und insgesamt, mich auf Landessprache unterhalten zu können. Zwischenzeitlich war es schon eine Herausforderung, aber ich bin sehr stolz auf mich, alle Fächer bestanden zu haben. Dadurch dass ich Portugiesisch gesprochen habe, hatte ich im Vergleich zu vielen anderen Erasmusstudenten relativ viel Kontakt zu meinen portugiesischen Kommiliton\*innen. Wir haben oft zusammen in der Mensa gegessen und ich habe zwei gute portugiesische Freundinnen in der Uni kennenglernt. Außerdem habe ich unsere Erasmusgruppe von der Ese sehr gemocht: es war interessant Menschen aus so verschiedenen Ländern kennenzulernen, wir waren oft abends zusammen weg, haben gekocht, Ausflüge gemacht...

Und natürlich nicht zu vergessen Porto als Stadt ist einfach wunderschön, ich habe es geliebt, praktisch am Meer zu wohnen und es gibt viel mehr Sonne im Winter als in Deutschland…

*Schlechteste Erfahrungen:*

Die Integration und das Freunde finden unter meinen portugiesischen Kommiliton\*innen war viel schwieriger als ich gedacht hatte. Viele waren nur unter der Woche in Porto und am Wochenende bei ihren Familien in anderen Orten oder hatten relativ weite Anfahrtswege, sodass es eher kompliziert war, sich mal außerhalb der Uni zu verabreden. Obwohl ich schon darauf gefasst war, war der Winter in Porto schon ziemlich kühl – die Außentemperaturen waren zwar deutlich milder als in Deutschland, aber dafür sind die Häuser fast nicht isoliert und haben keine Zentralheizung, sodass es in den Zimmern, auch nachts, ziemlich kalt wird. Da helfen nur viele Kleidungsschichten und Wärmflasche… ;)

Insgesamt bin ich sehr froh, ein Semester an der Ese in Porto verbracht zu haben und habe die Zeit genossen!! ☺